

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **252 (1973)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

senschaft stellen diese Wanderung der Kontinente fest.

Das Sterben der Berge aber merken wir. Entweder in kleinen Veränderungen des Stein-schlags, im unaufhörlichen Niederrieseln der Geröllströme oder in großen Umbildungen der Form durch einen Bergsturz. Einer der größten Bergstürze in unserer näheren Umgebung dürfte in prähistorischer Zeit wohl der Abbruch des Nordteils der Fisistöcke ins Kander-tal gewesen sein. Eine Fahrt mit der BLS (Lötschbergbahn) vermittelt jenen, die im Ge-sicht der Erde zu lesen verstehen, die Vor-stellung einer geradezu ungeheuerlichen Ka-tastrophe, die einmal über das damals wohl noch menschenleere Tal hereingebrochen ist. Die Fisistöcke, felsige Vorberge des Dolden-horns, sind gegen die Talfurche des Oeschi-nensees und Kandersteg glatt abgeschnitten. In senkrechter Fluh stürzen sie gegen das Hochplateau ab, über das der Weg zur Dol-

denhütte führt. Der Berg muß da in langer Flucht einfach auseinandergefallen sein und eine unvorstellbare Masse von Trümmern bis gegen Frutigen geschleudert haben. Wer den Blausee besucht, der erkennt diese Trümmer, längst von hochstämmigem Wald überwachsen, in Gestalt riesiger, oft hausgroßer Felsblöcke, die den ganzen Talboden um den See bedecken.

Der größte Bergsturz, den man auf Erden kennt, ereignete sich, auch vor den Toren der Geschichte, um das heutige **Flims**. Die Größe der Katastrophe ist aus dem ungeheuren Trümmerfeld zu erkennen, welches das Tal des Vorderrheins zwischen Ilanz und Reichenau auf eine Strecke von 15 Kilometern bedeckt. Es hat eine Oberfläche von rund 45 Quadratkilometern und türmt sich stellenweise 600 Meter über den Rhein auf. Die Abbruchstellen sind heute noch an den Wänden des Flimsersteins und des benachbarten Grapner zu sehen und liegen rund 2000 Meter über dem Rhein, der nach dem Bergsturz durch einen mehr als 400 Meter hohen Damm abgesperrt wurde und sich zu einem See staute, der bis in die Gegend des heutigen Disentis gereicht haben mußte. Im Laufe der Jahrtausende durchsägte der Fluß dann den Damm wieder zu einem ausgeglichenen Gefälle, so daß der ganze See ablief.

Von Bergstürzen neuerer Zeit sind wohl jene von **Elm** und **Goldau** die bekanntesten und liegen uns schon so nahe, daß wir genau den Umfang der Zerstörungen und die Zahl der Opfer kennen, auch über den Hergang der Katastrophen unterrichtet sind. Einer der größten Bergstürze der Geschichte ereignete sich unmittelbar vor Beginn der Neuzeit in Kärnten. Der Zufall wollte es, daß der Zusammenbruch des Berges Dobratsch von einem Mönch des dem Berge gegenüberliegenden Klosters Arnoldstein beobachtet wurde. Mönche waren immer fleißige Chronikschreiber, und so wurde die Nachwelt durch die genauen Aufzeichnungen des wackeren Benediktinerpaters genau vom Anfang bis zum Ende des schaurigen Ereignisses unterrichtet. Während sonst, wie etwa in Goldau, Auswaschungen und Aufweichung nachgiebigen Gesteins den inneren Zusammenhang der Berge



Bruchleidende

Das **Barrere-Band**, JKS 9759 (Dr. Barrere, Paris) hat sich seit über 50 Jahren bewährt. Ganz elastisch, ohne Feder, ohne Pelotten, verhindert es auch in den schwersten Fällen das Heraustreten des Bruches und stützt gleichzeitig die Bauchwand. Spezialbänder für Frauen und Operierte. **Unverbindliche Beratung auch bei Ihnen zu Hause.** Generalvertretung für die deutsche und italienische Schweiz sowie das Fürstentum Liechtenstein:

Minder-Steiner - Orthopädisches Atelier
Huttwil 29 **Telephon 063 4 13 77**

SANO das beste und billigste durststillende **GETRÄNK**

Sano bläht nicht u. kältet nicht, da es aus Pflanzen- und Fruchtexttrakten zusammengesetzt ist. Substanz Nr. 1 in 4 Liter Wasser kochen, Substanz Nr. 2 in 4 Liter heißem Wasser auflösen, beiliegendes Saccharin oder Zucker in Wasser auflösen und alles mit ca. 50 l Wasser verdünnen.

Substanzen für 60 Liter Fr. 9.—

(Per Nachnahme Fr. 10.—)

Substanzen für 120 Liter Fr. 17.—

(Per Nachnahme Fr. 18.—)

Sano-Vertrieb, F. Greber, 8304 Wallisellen